

Der deutsche Fenstermarkt 2004:

## Licht am Horizont

Im Jahr 2004 wird nach Ansicht des Verbands der Fenster- und Fassadenhersteller e. V. (VFF) erstmals seit 1995 der Fenster- und Fassadenmarkt in Deutschland keine weiteren Rückgänge mehr verzeichnen. Nach Aussage des Verbands erwartet die baunahe Fenster- und Fassadenbranche mit ihren über 50 000 Beschäftigten für das abgelaufene Jahr 2003 dagegen einen Rückgang um 7,2 %.

**D**amit haben wir im Fenstermarkt nach einer langen Krise vorerst die Talsohle erreicht. Aus dem Wohnungsbau und der Renovierung erhalten wir erste positive Impulse", erklärte Dr. Thomas Büttner, der neugewählte Geschäftsführer des Verbands der Fenster- und Fassadenhersteller e.V. In den letzten acht Jahren hat sich die Fensterproduktion auf ein Niveau von 13,1 Mio. FE fast halbiert. Der historische Höchststand war im Jahr 1995 mit 25,5 Mio. Fenstereinheiten (FE) erreicht worden. Mit Beginn der Baukrise Mitte der 90er Jahre setzte die Talfahrt des Fenstermarktes ein. Vor allem der Wohnungsbau musste drastische Einbußen hinnehmen. Der Bau von Mehrfamilienhäusern ging bis 2002 um rund 75 % zurück. 2003 konnte dieser Trend gestoppt werden, da in den ersten neun Monaten dieses Jahres knapp 10 % mehr Genehmigungen als im Vorjahr erteilt wurden. Dagegen durchläuft der lange Zeit stabile Verwaltungs- und Gewerbebau derzeit eine Schwächephase. Dort wurden in den ersten neun Monaten 4,7 % weniger Baugenehmigungen erteilt.

### Renovierung und Wohnungsbau stabilisieren den Markt

Die Stabilisierung des Fenstermarktes wird in erster Linie vom Wohnungsbau und den Renovieren getragen. Im Wohnungsbau werden 2004 voraussichtlich 7,8 Mio. FE abgesetzt werden. Das sind 500 000 mehr als in diesem Jahr. Im Nichtwohnbau muss dagegen mit einem Rückgang von 5,8 auf 5,3 Mio. Fenstereinheiten gerechnet werden. Auch bei Haus- und Wohnungsmodernisierungen werden mehr Fenster abgesetzt. Mit 6,7 Mio. FE werden dort 2004 voraussichtlich 100 000 Fenstereinheiten mehr als in diesem Jahr verbaut. Im Neubau sinkt die Zahl der Fenstereinheiten dagegen um 100 000 auf 6,4 Mio. Einheiten in 2004.



#### Das meint Dr. Thomas Büttner:

„Viele Fenster- und Fassadenhersteller können nach der langen Baukrise erstmals wieder aufatmen. So mein Eindruck bei Besuchen unserer Mitglieder. Chancen ergeben sich für unsere baunahe Branche auch durch den Wandel der Lebensverhältnisse. So steigen die Anforderungen an das Wohnen. Gefragt sind größere Wohnungen mit mehr Komfort. Das wird langfristig besonders den Renovierungsmarkt beflügeln.“

Die Entwicklung auf dem Bauplatz spiegelt sich auch im Anteil der einzelnen Rahmenmaterialien für Fenster. Der rückläufige Gewerbe- und Verwaltungsbau führt zu einem Rückgang des Anteils von Fenstern und Fassaden aus Aluminium von 20 % im Jahr 2002 auf 19 % in 2003 und einen Anteil von 18 % in 2004. Die stärker im Wohnungsbau eingesetzten Materialien Kunststoff und Holz können dagegen ihre Anteile steigern. Für Kunststoff wird nach 53 % in den Jahren 2002 und 2003 ein Anteil von 55 % für 2004 vorausgesagt. Holz kann seinen Anteil von 22 % auf 23 % im Jahr 2004 steigern. ■



Verband der Fenster- und Fassadenhersteller e. V.  
60594 Frankfurt (Main)  
Tel. (0 69) 95 50 54-0  
vff@window.de  
www.window.de